Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **53 (1959)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 3 1959 Erscheint am 15. jedes Monats

Meine lieben Gehörlosen!

Jeder ernste Christ ringt manchmal mit dem Gedanken: «Bin ich auf dem rechten Wege? Sind meine Wege auch Gottes Wege?» — —

Am 19. März lenkt uns die Kirche auf das Leben des heiligen Josef hin. Sein Lebensweg war unzertrennlich verbunden mit den Wegen und Ansichten Gottes. Als Nährvater vom Heiland sollte er mithelfen, die Absichten Gottes zu verwirklichen.. Dabei sollte er doch als freier Mensch sich entscheiden und handeln. Und das hat er getan. Als freier Mensch hat er mitgeholfen, die Pläne Gottes zu verwirklichen.

1. Gottes Wege und Menschenwege im Leben des heiligen Josef

Du wirst mir vielleicht sagen: Es kam ja der Engel im Traum zu Josef und sagte ihm, was Gott wollte! «Josef, steh auf und flieh nach Aegypten!»

Ja, das stimmt. Aber kam der Engel jedesmal vom Himmel? Mußte nicht Josef selber oft entscheiden? Mußte er nicht oft ringen mit dem Zweifel in der Seele? Mußte er nicht oft einen Entschluß fassen, bevor ihm ein Engel vom Himmel den Weg zeigte? — —

Welches mag das Geheimnis sein, daß die Menschenwege im Leben des heiligen Josef so harmonisch mit dem Wege Gottes übereinstimmten? Josef konnte warten. Er konnte vertrauen. Und er konnte gehorchen.

a) Josef konnte warten im Dunkel des Zweifels. Wie lange? — bis ihm das Licht von oben zuteil wurde.

Ein Beispiel! Josef wußte nichts von der Verkündigung Mariens durch den Engel. Maria bewahrte dieses Geheimnis still für sich. Erst als Josef nach ein paar Monaten Maria als werdende Mutter erkannte, da erschrak er. Er hatte keine Ahnung von der Menschwerdung im Schoße der Jungfrau Maria. Darum konnte er sich den Zustand Mariens gar nicht erklären. Er wollte demnach Maria im Stillen entlassen. — Jetzt erst griff der Himmel ein. «Josef, Sohn Davids, trage kein Bedenken, Maria, dein Weib, zu dir ins Haus zu nehmen. Denn was in ihr erzeugt worden ist, ist vom Heiligen Geiste.»

b) Josef konnte vertrauen, ohne zu zagen. Denken wir an die Reise von Nazareth nach Bethlehem! Der Befehl des Kaisers Augustus fiel grad in jene Tage, wo Maria ihrer Stunde entgegensah. — Denken wir an die Herbergsuche in der Heiligen Nacht! — Denken wir auch an seine Ankunft mit Maria und dem Kinde in Ägypten! — — Wer hat ihm geholfen, dort Arbeit und Wohnung zu finden? Denken wir auch an das Suchen des Kindes in Jerusalem! Josef konnte vertrauen.

c) Josef konnte gehorchen, ohne zu fragen. Als er mitten in der Nacht aufstehen mußte — als er mit Maria und dem Kinde fliehen sollte, da hat er nicht gefragt: Warum, warum? Warum gerade dorthin? Auf welchem Wege sollen wir gehen? Wo werden wir in Ägypten eine Wohnung finden und Arbeit? Warum überhaupt fliehen? Kann Gott sein Kind nicht anders schützen vor Herodes? — — —

Von solchen Fragen finden wir keine Spur. Kurz und gut steht in der Heiligen Schrift geschrieben: «Er stand auf, nahm das Kind und seine Mutter noch bei Nacht und zog nach Ägypten!»

Das Leben des heiligen Josefs war also ein herrliches Zusammenwirken von Gottes Weisheit und menschlicher Hingabe an Gottes Willen. Josef mag gebetet haben: «Deine Wege, o Gott, seien auch meine Wege! Dein Wille, o Gott, sei auch mein Wille! Deine Absichten, o Gott, seien auch meine Wünsche!»

2. Gottes Wege und deine Wege

Meine teuren Gehörlosen! Wir sollten uns immer wieder diese Frage stellen: Gottes Wege und meine Wege! — Wie steht es mit Gottes Wegen und deinen Wünschen? — Kannst du auch warten im Dunkel des Zweifels? — Kannst du auch vertrauen in kritischer Lage, ohne zu zagen? — Kannst du auch gehorchen, ohne zu fragen? ohne zu klagen? — Kannst du den Weg der Gehörlosen voll Vertrauen auf Gott gehen, den dir der Vater im Himmel für diese Erde gewiesen hat? Bist du bereit, diesen oft schweren Weg geduldig weiterzugehen, auch wenn Schwierigkeiten und Hindernisse dir begegnen? Bist du bereit, diesen Weg zu gehen, ohne Furcht, ohne Bedenken, ohne Umkehr — bis zum Ende?

Denke daran, auch Christus ist diesen Weg gegangen. Den Weg des Leidens, den Kreuzesweg — bis zum bittern Ende am Kreuze. «Vater, nicht mein Wille — sondern dein Wille soll geschehen!» — Wer diese innere Einstellung hat zum Himmlischen Vater, der wird das ewige Oster-Alleluja erleben.

Das wünscht dir und mir von Herzen Emil Brunner, Pfarrer.

Eine Anfrage!

Gerne möchte ich jetzt Abwechslung bringen in die Gestaltung der «Frohbotschaft». Wie kann das geschehen? — — Das wird möglich sein, wenn die Gehörlosen Fragen stellen an mich. Und ich werde diese Fragen dann beantworten. Es sollen aber nur Fragen aus dem religiösen und moralischen Gebiete gestellt werden. Denn die «Frohbotschaft» soll religiös bleiben. Sie soll belehren, vertiefen. Ich weiß von den Exerzitien her, wie oft Fragen auf der Seele brennen.

Nun fasset Mut und schreibt die Fragen kurz und klar auf ein Papier und schickt es mir nach *Horn am Bodensee.*

Wenn mir genügend Fragen gestellt werden, dann wird in der nächsten «Frohbotschaft» schon allerlei zur Sprache kommen. Ich gedenke über den Frühling/Sommer es so zu machen. E. B., Pfr.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind. können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau. Kath. Gehörlosen-Gottesdienst in Bremgarten am Palmsonntag, den 22. März, um 14.15 Uhr im St. Josefsheim. Der neue Seelsorger erwartet ebenso viele wie am ersten Gottesdienst in Baden. Hans Erni, Pfarrer.

Basel, Taubstummenbund. Ostersonntag, den 29. März, um 9 Uhr Gehörlosengottesdienst mit heiligem Abendmahl in der Klingenthalkapelle (Herr Pfarrer Vollenweider). Bitte pünktlich erscheinen! H. Schoop.

Bern, Gehörlosenverein. Der angekündigte Lichtbildervortrag von Herrn Baumann, Uetendorf, über Griechenland muß verschoben werden. Dafür gibt es am 15. März im Antonierhaus verschiedene interessante Filme zu sehen. Kleines Eintrittsgeld für Unkosten. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. — Wegen Palmsonntages fällt die Zusammenkunft am 3. Samstag im März aus. Der Vorstand.

Bern, Gehörlosen-Sportklub. Wir veranstalten zusammen mit dem Gehörlosenverein zum erstenmal ein schweizerisches Kegelturnier. Beginn Samstag, den 2. Mai, um 13 Uhr im Restaurant «Frohheim», Morillonstraße 8. Mannschaftskämpfe in Fünfergruppen, 60 Schüsse. Anschließend freiwilliges Einzelpreiskegeln für Turnierteilnehmer. Schöne Preise. — Um 20 Uhr «Bunter Abend» der beiden Vereine im Saal des Kaufmännischen Vereins, Zieglerstraße 20. Theater, Tanz, Tombola, Preisverteilung. Freundlich laden ein
Gehörlosen-Sportklub und Gehörlosenverein Bern.

Bern, Gehörlosenverein. Voranzeige: Große Abendunterhaltung mit Theater, Tombola und Tanz Samstag, den 2. Mai, um 20 Uhr im Kaufmännischen Vereinshaus, Zieglerstraße, Bern. Reserviert diesen Abend. Programm folgt.

Bern, Gehörlosenverein und -Sportklub. Wer Freude hat am Theaterspielen wende sich an E. Aegerter, Postfach Transit 573, Bern. Sitzung für Organisationskomitee und Theaterspieler am 20. März um 20 Uhr im Klublokal. e. a.

Luzern. Sonntag, den 22. März, um 9 Uhr Gottesdienst. Ab 8 Uhr Beichtgelegenheit. Nach dem Gottesdienst Theaterübung. Gelegenheit zum Mittagessen im Restaurant «Falken» Ebikon. Um 14 Uhr Farbenfilme über «Länder und Völker in Amerika» im Studienheim St. Klemens. Ich erwarte alle schon morgens zum Gottesdienst. Pater Brem.

Luzern, Gehörlosenverein Zentralschweiz und Gehörlosen-Sportverein Luzern bitten um guten Besuch der obigen Veranstaltungen. (Tram Nr. 1, Endstation Maihof.) Die Vorstände.

Einladung zum Skilager

vom Gründonnerstag bis Ostermontag auf dem Jaunpaß (BO) für Burschen und Mädchen. Kosten Fr. 40.— für Unterkunft, Verpflegung und Unfallversicherung, dazu 1/2 Billett. — Anmeldungen bis 18. März an Frl. U. Stettbacher, Postgasse 56, Bern.

Exerzitien

für Euch, liebe Gehörlose!

Wiederum laden wir Euch, liebe katholische Gehörlose, in die Exerzitien ein. Sie helfen Euch, Eure täglichen Sorgen und Nöte besser tragen. In der Gehörlosenschule und im Elternhaus habt Ihr die ersten religiösen Kenntnisse

A.Z.
Münsingen

erhalten. Diese sollt Ihr aber erweitern und vertiefen. Kommt deshalb in die Exerzitien vom **30. März bis 2. April 1959 ins Kurhaus Oberwaid, St. Gallen.**

Sie wurden vor allem für die Ostschweizer gedacht. Leiter HH. Pfarrer Brunner, Horn. Preis Fr. 30.—, Anmeldeschluß 23. März. — Kurs- und Fahrpreisermäßigungen für Minderbemittelte möglich. Meldet Euch bitte bei der Schweiz. Caritaszentrale, Abteilung Gehörlosenhilfe, Luzern, Löwenstraße 3, an.

Gehörlosen-Gottesdienste im Kanton Bern

Während vieler Jahre hat Pfr. Haldemann die Gottesdienste gehalten. Die Gemeinde war eng mit ihm verbunden. Nun muß auch dieser Teil seiner Arbeit neu geordnet werden. Am 18. Februar 1959 hat der Große Rat des Kt. Bern die Errichtung eines landeskirchlichen Pfarramtes für Taubstumme beschlossen. Wir können den Ratsherren für dieses Verständnis dankbar sein. — Bis die Stelle besetzt ist, wird der Dienst nebenamtlich versehen.

Wenn Ihr Besuch oder eine Auskunft wünscht, so wendet Euch mit einem Brief oder einem Telephon an eine der drei nachfolgenden Adressen:

Frau Pfarrer Haldemann, «Aarhof», Langmauerweg 110, Bern, Telephon 031 3 35 25.

Beratungsstelle der Bernischen Taubstummenfürsorge, Frl. U. Stettbacher, Fürsorgerin, Postgasse 56, Bern, Telefon 031 3 67 03.

Pfr. W. Pfister, Bielstraße 41, Lyß, Telefon 032 8 42 97.

Gottesdienstordnung bis Ende Juni: Wie bis jetzt werden wir dazu persönlich einladen. Natürlich sind auch andere Gehörlose herzlich willkommen.

15. März: Frutigen.
22. März: (Palmsonntag): Burgdorf, Abendmahl.
27. März: (Karfreitag): Bern, Abendmahl.
29. März: (Ostern): Biel, Abendmahl.
5. April: Konolfingen.
12. April: Herzogenbuchsee.
19. April: Zweisimmen.
26. April: Thun.
3. Mai: Bern — Schwarzenburg.
10. Mai: Langnau.
17. Mai: (Pfingsten): Langenthal, Abendmahl.
24. Mai: Frutigen.
31. Mai: Meiringen.
7. Juni: Bern — Lyß.
14. Juni: Burgdorf.
21. Juni: Huttwil.
28. Juni: Biel.

Mit freundlichem Gruß im Auftrag des Patronatskomitees: *W. Pfister,* Pfr.

Voranzeige

Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe findet am Samstag, den 2. Mai 1959, in Basel statt.

Wir bitten, dieses Datum vorzumerken! Zentralsekretariat SVTH.

Druck: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen